

Leder zur Verbindung und Befestigung von Parquetstücken : System Gutzwiller

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **17 (1901)**

Heft 20

PDF erstellt am: **04.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-579318>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Findeisen, Erdleitung durch Versenken größerer Metallmassen ins Grundwasser herzustellen. Wo letzteres schwer zu erreichen ist, sollen in geeigneter Tiefe unter der Erdoberfläche die Ableitungen in langgestreckten Bändern und Drähten rings um das Gebäude oder um einen Teil desselben herum geführt werden. Findeisen gibt den langgestreckten Erdleitungen den Vorzug gegenüber den Erdplatten.

Mit besonderem Nachdruck treten alle Autoritäten der weitverbreiteten Furcht entgegen, daß ein mangelhafter Blitzableiter eine Gefahr statt eines Schutzes für das Haus bilde. In überzeugender Weise stellt Findeisen durch Beschreibung und zeichnerische Darstellung einer großen Anzahl von Blitzschlagbeispielen fest, daß selbst mangelhafte, zufällig an den Gebäudeteilen vorhandene Metallleitungen gerade so wie wirkliche, aber unvollkommene Blitzableiter stets zur Verminderung, nie aber zur Vergrößerung des Blitzschadens beigetragen haben.

Die Wissenschaft steht den Findeisen'schen Vorschlägen sympatisch gegenüber. Indessen werden die Untersuchungen in Deutschland energisch weitergeführt und wir werden uns die auf einem so weiten Versuchsgebiete gemachten Erfahrungen auch in unserer Gesetzgebung zu Nutze machen. Der Kongreß der deutschen Gebäude-

versicherungsanstalten, der nächstes Jahr in Bingen am Rhein stattfindet, dürfte in dieser Angelegenheit wohl eine Entscheidung bringen. Jedenfalls haben auch wir alle Ursache, den Bestrebungen zur Vereinfachung der Blitzableiter unser vollstes Interesse entgegen zu bringen.

Verschiedenes.

Ecklammer für Schiefertafeln. Für den Lehrer außerordentlich lästig ist das Geräusch, welches beim Handhaben der Schiefertafeln verursacht wird. Dieses Geräusch zu dämpfen bezw. ganz zu beseitigen, ist der Zweck der vor kurzem Theodor Stefan in Langenöls, Kreis Lauban durch Gebrauchsmuster geschützten Ecklammer für Schiefertafeln. Diese Ecklammer ist mit einem weichen Stoffe wie Filz, Tuch und anderen dicken Webstoffen oder auch Gummi überzogen. Innen besitzt die Klammer zweckmäßig Spitzen, welche in die Rahmenhülle der Tafel eingeschlagen werden und in solcher Weise das Festhalten der Klammer bewirken, sowie gleichzeitig zur festen Verbindung der Rahmenhölzer an den Ecken dienen. Die überaus praktische Neuerung dürfte in den Schulen lebhaften Anklang finden. (Mitgeteilt vom Patent- und technischen Bureau Richard Lüders in Görlitz.)

Feder zur Verbindung und Befestigung von Parquetstücken.

(System Guhwiller.)

(Mitgeteilt v. Patentbureau Steiger-Diezler, Zürich.)

Die den Gegenstand der Erfindung darstellende, beigelegte Zeichnung zeigt in Figur 1 ein Stück Parquetboden in Draufsicht, in Figur 2 ein Einzelstück mit Feder in Draufsicht, in Figur 3 dasselbe in Längsseitenansicht und in Figur 4 die Art der Verbindung und Befestigung von Parquetstücken im Querschnitt gesehen.

a ist die Feder, welche aus geeignetem Metall, z. B. Eisen, besteht und Schlitzdurchbrechungen b besitzt, durch welche, wie in Figur 4 gezeigt, Stiften durch die Unterwange laufend, derart in die Blindböden getrieben werden, daß deren Köpfe auf die Federn und nicht direkt auf die Unterwange pressen. Bei Verwendung dieser Federn kann das Holz sehr dünn gewählt werden, indem die Rute viel schmaler ist und auch die Unterwange geringer dimensioniert sein kann, weil der Stiftekopf nicht auf das Holz der Unterwange, sondern auf die Feder preßt.

Gegenüber Böden mit Holzfedern ist die Holzersparnis bedeutend und lassen sich Parquetstücke mit diesen Federn solid und praktisch auf dem Blindboden befestigen, weil die ganzen Federn, anstatt nur Stifteköpfe, die Parquetstücke nieder- und festhalten und in jedem Falle ein Durchschlüpfen der Stifteköpfe durch die Metallfedern verunmöglicht wird; auch bei allfälligen Rissen in der Unterwange bildet die Feder noch einen verhältnismäßig festen Halt, was bei direktem Aufliegen der Stifteköpfe auf der Unterwange nicht der Fall ist.

Fig. 1.

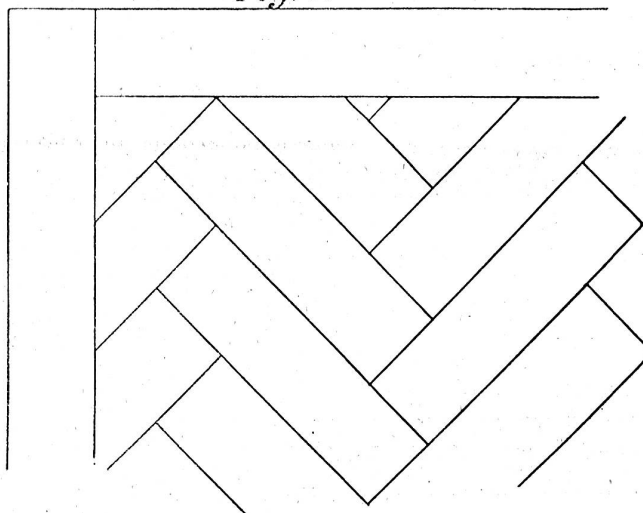


Fig. 2.

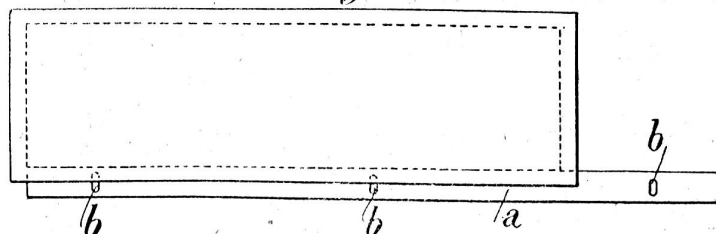


Fig. 3.

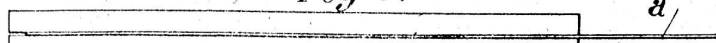


Fig. 4.

